

wählt worden, nur die neuere ist, so weit wie möglich, vollständig. Auch der Text ist bündig abgefaßt. Wollte man jedoch die Merkmale bestimmen, mit denen die christliche Religion die alte Stadt geprägt hatte, so genügte es nicht, den Anfangs- und Endpunkt dieser Entwicklung festzusetzen, man mußte auch deren Etappen, Konstanten und Varianten kennzeichnen. Dazu ordnete man die christlichen Bauten nach ihren Funktionen in bischöfliche Komplexe, innerstädtische und außerstädtische Heiligtümer (ausgeschlossen bleiben die Vicus- und Landkirchen) und nach der Zeit ihrer Bezeugung durch Texte und Archäologie, da es ja nicht immer möglich ist, sie nach der Zeit ihrer Gründung aufzustellen.

Man kann sich leicht denken, daß ein solches Kollektivunternehmen viele ungenannte Mitarbeiter voraussetzt. Die Herausgeber haben nicht versäumt, einige mit dem Namen zu nennen und ihnen zu danken. Es beansprucht auch von den Herausgebern selbst einen beständigen Aufwand bei der Vereinheitlichung der Anführungen, der Karten und der Beschreibungen. Deswegen gebührt auch ihnen ein warmes Lob für diese „Sisyphus-Arbeit“ (ich zitiere sie), die sie schon geleistet und noch zu leisten haben. Viel Glück und Mut!

Victor Saxer

*Atti del VI Congresso Nazionale di Archeologia Cristiana. Pesaro-Ancona, 19–23 settembre 1983.* – Ancona: 1985 2 Bde. 870 S.

Der 6. italienische Kongreß für christliche Archäologie wurde vom 19. bis 23. September 1983 in Pesaro und Ancona an der Adria gehalten und seine Akten sind bereits zwei Jahre später erschienen. Nach den üblichen Angaben über Organisation, Begrüßungsansprachen, Ausstellungen, Chronik, Grußadressen und Teilnehmer des Kongresses findet man darin die reiche Zahl der wissenschaftlichen Beiträge. Prof. Pasquale Testini leitete die Thematik des Kongresses ein: christlicher Raum in Stadt und Land vom Altertum bis zum hohen Mittelalter. Daß es einen gewissen Abstand gab in der Christianisierung von Stadt und Land in dieser Zeitspanne ist offenkundig. Daß aber der Klerus und besonders die obere Hierarchie dabei eine immer größere Rolle spielte, nachdem die Völkerwanderung die römische Reichsinstitution und -verwaltung gesprengt hatte, ist zwar auch ein *locus communis*, wird aber doch besonders hervorgehoben durch die kirchliche Bautätigkeit und durch das Einfügen der christlichen Bauten und Plätze in das Stadtnetz und in die ländliche Landschaft. Diesem Prozeß nachzugehen sind die Beiträge des 1. Teiles gewidmet, ob das Thema nun allgemein und in den literarischen Quellen behandelt, oder mit präzisen Beispielen in Orbetello, Ostia, Oria (Puglia), Faenza, Civit  Castellana, Benevento, in Piemonte, S deturrien, Sardinien, Romagna/Marche und schließlich in Rom illustriert wird. Ein besonderes Augenmerk verdiente natürlich die Region, die den Kongreß beherbergte: mehr als zwanzig Beiträge beschäftigten sich mit ihr, wobei Hagiographie, Historiographie, Architektur, Skulptur, Epigraphik, Ikonographie und Kleinkunst herangezogen wurden.

Schließlich wurden auch die vor kurzer Zeit vorgenommenen Ausgrabungen in allen Teilen der Halbinsel vorgestellt. So liegt der Wert der zwei Bände nicht nur in der Tatsache, daß sie sozusagen ein Nachschlagewerk über die archäologischen Neuigkeiten Italiens sind, sondern auch darin, daß der italienische Kongreß gleichzeitig eine Probe für den XI. Internationalen Kongreß war, der das gleiche Thema auf einem weiteren Feld behandelt hat.

Victor Saxer

*XI<sup>e</sup> Congrès International d'Archéologie Chrétienne, 21–28 septembre 1986, Lyon, Vienne, Grenoble, Genève, Aoste. 1. Bd: Préactes, 2. Bd: Actualités Régionales.*

Es ist üblich, den Teilnehmern an den Internationalen Kongressen für christliche Archäologie einen vorläufigen Text der Beiträge in die Hand zu geben, damit sie in der Lage seien, ihn vor dem eigentlichen Vortrag in Augenschein zu nehmen und an der Diskussion teilnehmen zu können. In dem 1. Bd. des Lyoner Kongresses befinden sich die Hauptreferate, im 2. die Nachrichten über Regionalarchäologie.

Ohne der endgültigen Fassung der Beiträge vorgreifen zu wollen, sei es hier gestattet, auf einige Punkte einzugehen. Man sieht die antike Stadt überall, wo es die archäologische Forschung an den Tag gebracht hat, sich mit einem Netz von Kirchenkomplexen zu bedecken, das seine Auswirkungen auch außerhalb der Stadtmauern findet und die ersten Landkirchen ins Leben ruft. Zu und zwischen diesen Kultstätten entsteht ein reger Zustrom und Verkehr, der sehr bald von der kirchlichen Obrigkeit in Wallfahrten, Stationen und Prozessionen eingebettet wird und auch dem öffentlichen Leben ein christliches Gepräge gibt.

In diesem Zusammenhang muß man besonders unterstreichen, daß die Archäologen-Gruppen des ganzen Bereichs, den der Wander-Kongreß bereist hat, ihre Ausgrabungen an Ort und Stelle sowie auch in ihren Vorträgen und Lichtbildern lehr- und lebhaft, sichtbar und verständlich gemacht haben. Man darf ihnen dafür den Dank aller Teilnehmer aussprechen. Auch kann man den Wunsch formulieren, daß die Akten auch bald den Forschern in ihrer endgültigen Form zur Verfügung stehen werden.

Victor Saxer

*Inscriptiones christianae Italiae septimo saeculo antiquiores. I. Bd. CARLO CARLETTI (Bearb.): Regio VII. Volsini II. Bd. DANILO MAZZOLENI (Bearb.): Regio VII. Centumcellae, III. Bd. GIACOMO PANI (Bearb.): Regio IV: Cluviae bis Interocrium, IV. Bd. VINCENZO FIOCCHI NICOLAI (Bearb.): Regio VII. Ager Capenas – Bari: Edipuglia Verl. 1985–1986.*

Mit den ICI (das ist das Sigel der neuen Kollektion) wird ein neues Feld der christlichen Epigraphie bearbeitet, nämlich die christlichen Inschriften Italiens. Die Reihe verdankt ihr Entstehen der Zusammenarbeit von ver-